

Plenarrede 26.06.2009

Mittwoch, 08. Juli 2009 um 17:47 Uhr Josef Dötsch, Mdl Reden - Reden

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist allgemeine Absichtserklärung, möglichst viele Güter auf die Bahnstrecke zu bekommen. Der Güterverkehr soll weiter eine dominierende Rolle im Fernverkehr spielen.

Trotz der Wirtschaftskrise gibt es eine Reihe von Prognosen, die diesem Ziel, viele Güter auf die Bahn zu bringen, eine positive Perspektive einräumen. Der Güterverkehr insgesamt und damit auch die Kapazitäten werden steigen, die auf der Bahn zu transportieren sind.

Hiervor ist Rheinland-Pfalz als Transitland für den Güterfernverkehr mit seinen schon heute überlasteten Schienensträngen besonders betroffen. Besonders betroffen sind auch die Menschen, die an diesen Schienenstrecken leben, die hier Urlaub machen und ihre Ferienzeiten verbringen. Besonders betroffen sind auch die Menschen in den Tälern von Rhein und Mosel. Gerade diese Menschen brauchen keine weitere Be-, sondern Entlastung. Deswegen haben wir diesen Antrag seitens der CDU gestellt.

Die Menschen brauchen Entlastung von Bahnlärm und Bahnerschütterungen, die sie täglich erleben. Deswegen darf auch die EU-Verordnung für den Güterverkehr in der vorliegenden Form nicht verabschiedet werden. Aus diesem Grund brauchen wir auch ein erweitertes Schienennetz, ein modernes und zukunftsfähiges Schienennetz, das dem technischen Standard, den Umweltstandards an Lärmimmission und den gesundheitsmedizinischen Erkenntnissen entspricht.

Es gibt eine ganze Reihe von Einzelmaßnahmen, die wir ergreifen können, um dieses Ziel zu erreichen. Wir haben schon des Öfteren auch in diesem Hohen Hause über dieses Thema gesprochen und diskutiert.

Diese Einzelmaßnahmen müssen wie ein Mosaikbild zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden, um dieses Ziel zu erreichen.

Es gibt reichlich Absichtserklärungen und Forderungen aller hier vertretenen Parteien zu den einzelnen auch im CDU-Antrag aufgeführten Punkten.

Wir freuen uns, dass Zeichen zu erkennen sind, dass wir in den Beratungen in den Ausschüssen vielleicht zu einem gemeinsamen Antrag kommen werden.

Uns ist allen klar, dass alle Maßnahmen nicht gleichzeitig durchzuführen und auch nicht gleichzeitig finanzierbar sind. Nur, es muss endlich einmal konkret damit begonnen werden. Seit drei Jahren diskutieren wir die Probleme.

Die K-Sohle sollte kurzfristig 10dB Lärmreduzierung bringen, also eine spürbare Lärmreduzierung und damit eine Halbierung. Heute warten wir, warten die Menschen im Rheintal noch immer auf die Umsetzung.

Mit Dämpfungsgliedern soll Lärm an der Quelle, an der Schiene vermieden werden. Doch noch im vergangenen Jahr wurden trotz bekannter Problematik Holzschwellen durch wesentlich lautere Betonschwellen ohne Dämpfungsglieder ersetzt.

Wir brauchen eine Entlastung des Rhein- und des Moseltales vom Güterbahnverkehr und Kapazitätserweiterungen für das zu erwartende Wachstum.

Meine Damen und Herren, wir haben dies bereits seitens der CDU mit der Entlastungsstrecke gefordert. Nach anfänglichen Irritationen sind wir mittlerweile in diesem Hause im Konsens. Doch bei einem Streckenneubau benötigen wir 20 Jahre, beim Ausbau zwar etwas weniger. Aber auch hier drängt die Zeit.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns keine weiteren Jahre nutzlos verstreichen. Die Menschen draußen erwarten Ergebnisse, wollen sehen und spüren, dass es mit der technischen Umsetzung weitergeht.

Ich möchte nicht behaupten, dass nichts geschehen ist. Aber es ist zu wenig. Wenn wir nicht

aufpassen, laufen wir Gefahr, dass die Entwicklung beim Güterfernverkehr und den Güterfernzügen schneller vorangeht als die Maßnahmen, die zur Lärmreduzierung führen. Wir wollen uns mit diesem Antrag in den Dienst der Menschen stellen, die Anspruch auf eine sinnvolle und verantwortbare Lösung haben.

Wir wollen uns in den Dienst der Menschen stellen. Wir möchten mit diesem Antrag einen zusätzlichen Schub in diese Entwicklung bringen.